

Wochenblatt

Fernsprecher
* * No. 18. * *

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 h.
Fotopr. 10 h. Reklame 20 h.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Grobnaundorf, Eichenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 73.

Dienstag, den 20. Juni 1905

57. Jahrgang.

Bekanntmachung,

Pferdevormusterung betr.

Donnerstag, den 22. Juni 1905, von vormittags $\frac{3}{8}$ 8 Uhr an

findet für die Stadt Pulsnitz die Pferdevormusterung statt.

Die Pferdebesitzer werden daher aufgefordert, ihre sämtlichen Pferde mit Ausnahme

- der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig-gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- der Stuten,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind — d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist — oder welche nicht länger als 14 Tagen abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen „Gesüßbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengste laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
- der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als **kriegsunbrauchbar** bezeichnet worden sind und
- der Pferde unter 1,50 m Wandmaß

früh 7 Uhr an den **Musterungsplatz — Schießhaus** — vorzuführen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen die Mitglieder der regierenden deutschen Familien, hinsichtlich der zum persönlichen Gebrauche bestimmten, nicht in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Pferde, die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal, die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauche gehaltenen Pferde, Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde, die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß und die königlichen Staatsgestütze.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe (Geldstrafe bis zu 150 M. Reichsgesetz vom 13. Juni 1873, § 27) zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird. Sehr zweckmäßig erscheint es, daß die Beschlagsmiede aus freier Entscheidung bewohnen. Entschädigung wird nicht gewährt.

Pulsnitz, den 20. Juni 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Damaszlegerei Cunnersdorf.

2 gute Bautischlergehilfen von Emil Rasch, Tischlermeister, Großröhrsdorf.

1 zuverlässiger Knecht bei hohem Lohn von Rittergut Viehla bei Kamenz.

1 tüchtiger Stellmachergehilfe bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung baldigt gesucht von Otto Wendt, Gersdorf bei Bischoheim.

Neueste Ereignisse.

König Friedrich August hat das Protektorat über den sächsischen Landesverband Gabelsberger Stenographen übernommen.

Im Prozeß Nitschel-Gbeling wurde gestern mittag die Beweisaufnahme geschlossen. Heute begannen die Plädoyers, das Urteil wird am Mittwoch erwartet.

Bei den schweren Gewittern am Freitag und Sonnabend sind in Nord- und Westdeutschland in 62 Ortlichkeiten durch Blitzstrahl 116 Gebäude eingestürzt, 34 Personen vom Blitze erschlagen, viele verletzt und viel Vieh getötet worden. Die Ernte ist durch Hagelschlag vernichtet.

Das Befinden des Königs Christian IX. von Dänemark gibt zu ernststen Besorgnissen Anlaß.

Bei dem Grubenunglück auf dem Schachte „Zwan“ der Russo-Doncz-Gesellschaft sollen gegen 500 Menschen umgekommen sein.

In Charbin mütet die Cholera.

In der Mantschurei soll eine neue große Schlacht im Gange sein, die für die Russen ungünstig steht.

Die Japaner haben die europäischen und die amerikanischen Firmen aufgefordert, Port Arthur zu verlassen und ihre Waren zu entfernen.

Zur Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas.

Die deutsche Kolonialgesellschaft hat in ihrer soeben in Essen abgehaltenen diesjährigen Hauptversammlung sich u. a. auch mit der aktuellen Frage beschäftigt, wie künftig eine gezielte Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas nach der definitiven Niederwerfung der aufständischen Bewegungen in dieser Kolonie in die Wege zu leiten sei. Der Abteilung

Stuttaart kommt das Verdienst zu, diese Angelegenheit durch einen umfassenden Antrag angeregt zu haben. In demselben heißt es u. a.: Schon jetzt wenden sich viele nach Deutsch-Südwestafrika; ist der Aufstand erst zu Ende, so wird der Andrang der Einwanderer stark anschwellen und wenn nicht vorgesorgt ist, werden die meisten in dem Lande mit den großen Schwierigkeiten des Anfangs nicht vorwärts kommen, eine wirksame Besiedelung wird nicht erfolgen, sondern ein neuer großer Rückschlag eintreten mit neuer Schädigung des Schutzgebietes und der kolonialen Entwicklung überhaupt, sowie mit großen Kosten der Hebung des Notstandes. Es wird ähnlich gehen, wie bei dem Aufstand, für den man den zehnfachen Betrag zu spät ausgeben mußte, statt den einfachen zur Zeit auszugeben. Dazu kommt, daß Deutschland eines Besiedelungslandes für seine Waren und für seine Menschen dringend bedarf und dringend bedürfen wird, und daß es in Deutsch-Südwestafrika ein Land besitzt, zumal nach Niederwerfung des Aufstandes besitzen wird, das zu erfolgreicher Besiedelung geeignet, teils schon ist, wie der angeordnete Schaden beweist, teils in größerem Umfang gemacht werden kann, wie alle Kenner bezeugen. Das Gut und das Blut, das für Niederwerfung des Aufstandes hingegeben werden mußte, darf nicht vergebens aufgewendet sein; soll es nicht verloren sein, so muß Deutsch-Südwestafrika der Besiedelung erschlossen werden, damit für die Hingegebenen neue Werte entstehen. Mit diesen und anderen Gründen muß die öffentliche Meinung vertraut gemacht werden, und sie ist jetzt am ehesten bereit, von Deutsch-Südwestafrika zu hören, da sich dieser Besitz, wenn auch in empfindlicher Weise, allgemein bemerkbar macht.

Was nun die Besiedelungsfrage selbst anbelangt, so fordert die Abteilung vor allem Maßnahmen zur Wasserbeschaffung, eine bequemere Ueberführung der Ansiedler nach Südwestafrika und Maßnahmen nach der Richtung hin, daß nicht nach Beendigung des Aufstandes alles Gesindel von Südafrika in unserm Schutzgebiete zusammenläuft. Ferner sollten den Ansiedlern die nötigen Viehbestände des Anfangs geliefert und der Bau von Eisenbahnen beschleunigt werden. Die Abteilung kommt schließlich zu folgendem Antrage: Die deutsche Kolonialgesellschaft tritt ein für die Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas und unternimmt es zu diesem Zwecke:

1. durch Werbearbeit in Schrift und Rede die öffentliche Meinung zu gewinnen, 2. einen Platz für die Vorbereitung und Durchführung der Besiedelungstätigkeit aufzustellen, 3. einzelne Maßnahmen des Besiedelungsplanes aus den Mitteln der Gesellschaft oder mit Hilfe besonderer von ihr beeinflusster Gesellschaften auszuführen, 4. bei der Kolonialverwaltung die Ausführung der dem Reiche vorbehaltenen Maßnahmen des Besiedelungsplanes anzuregen. Für dieses Vorgehen, namentlich zur Entwerfung des dem Vorstand der Gesellschaft vorzulegenden Besiedelungsplanes wird ein Sonderauschuß das Präsidium der deutschen Kolonialgesellschaft eingesetzt. In den Verhandlungen der Essener Versammlung der Kolonialgesellschaft gab sich allgemeine Zustimmung zu diesen Anregungen der Abteilung Stuttgarter Fund; eine besondere Kommission wird dieselben weiter verfolgen und beraten. Da die gemachten Vorschläge für eine künftige gezielte Entwicklung unseres so schwer heimgefügten südwestafrikanischen Schutzgebietes durchaus drastisch und durchführbar erscheinen, so kann man nur wünschen und hoffen, daß auch Reichsregierung und Reichstag diesen Plänen freundlich gegenüberstehen und ihnen mögliche Förderung gewähren werden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Beim Schützenhaus-Umbau wurde am Sonnabend in der Grundmauer der Ede nach dem früheren Treppenaufgang eine Urkunde vorgefunden, bestehend in 3 Schiefertafeln mit folgender Aufschrift: „Zur Nachricht für künftige Zeiten. Es werden: 1. Das zuerst im Jahre 1663 erbaute, nach dessen im Jahre 1758 erfolgter Zerstörung zwischen Ostern und Pfingsten 1765 von Neuen wieder aufgeführte Schießhaus zu Pulsnitz theils wegen Bauqualität, theils weil dessen Räumlichkeiten dem bedeutenden Zuwachse der Mitglieder der Schützengesellschaft nicht mehr zu entsprechen vermochten, am 28. März 1845 abgebrochen. 2. An dessen Stelle ein vom Grund aus neues größeres Schießhaus erbaut und am untergesetzten Tage der Grundstein dazu gelegt. 3. Die hiesige Schützendeputation bestand zu dieser Zeit aus folgenden Personen: A den Mitgliedern des Stadtraths Herren Bürgermeister Carl Heinrich Garten, Rathmännern Gottlieb Borsdorf, George Voigt, Gottlieb



Schöne, B. als Deputierten der Stadtverordnetenversammlung Herren Kaufmann Fürchtegott Lehmann, Vorstand, Fleischermeister August Hübler, Sattlermeister Gottlob Schöne, Seifenfiedermeister August Hübner, C. den Schützen-Ältesten Herren Buchbindermeister Carl Lindenkruze, Schuhmachermeister Carl Zenzsch, Lohgerbermeister Gottlieb Kuring, Bäckermeister August Kaufmann, D. dem Commandant des Jäger-Bataillons Herrn Stadtschreiber Advocat Robert Ludwig Bachmann. 4. Mit spezieller Berathung und Ausführung dieses neuen Schießhausbaues waren von der Schützengesellschaft nächst a) der bei 3 gebachten Schützendeputation beauftragt, b) Herren Stadtverordneter Bäckermeister Gottfried Born, Stadtverordneter Hornbrechermeister Gottlob Hauße, Tischlermeister Gottfried Pfügner, Tischlermeister Andreas Kunze, Kaufmann Friedrich Hempel jun., Kaufmann Julius Brückner, Töpfermeister Gottlob Rüttner, Schlossermeister Gottlob Kämpfe, Zimmermeister Samuel Rasche. 5. Die Unternehmer dieses Neubaus waren Herren Dr. jur. Advocat Heinrich Eduard Rinkwitz, Baumeister Friedrich Traugott Schroter, beiderseits in Pulsnitz. — Möge dies neue Schießhaus ein Haus gefelliger Freude und bürgerlicher Eintracht werden und bleiben, wie es das alte war. Dem Schutze und der Gnade des ewigen Vaters sei es für immer empfohlen. Pulsnitz, am 5. Mai 1845. Friedrich Wilhelm Hahnisch. Außerdem befand sich dabei eine kleine Schieferplatte mit dem Stadtsiegel. Die Schrift ist akkurat in den Schiefer graviert.

Pulsnitz, 20. Juni. Jungen Leuten, die sich immer und immer wieder trotz der Schärfe des Gesetzes im jugendlichen Leichtsinne hinreißen lassen zur Verübung von Lärm und anderem groben Unfug und dadurch öffentliches Vergnügen erregen, seien zur Warnung die heute vom hiesigen Rgl. Schöffengericht gefällten Urtheile mitgeteilt. Wegen in der Nacht zum Karfreitag in Dorn verübter Sachbeschädigung privater und öffentlicher Anlagen wurden nach §§ 303 und 304 des Reichsstrafgesetzbuches zu je 3 Monaten Gefängnis bestraft der Fleischergehilfe Bernhard Robert Lehmann und der Bauarbeiter Eberhard Paul Schöne; 2 Monate Gefängnis erhielt der Wandweber Emil Bernhard Richter. — Ferner brachten dem Kontorist Mausch in Großröhrsdorf Hausfriedensbruch, Widerstand und ungebührliches Betragen, am 2. April d. J. im Mittelgasthof daselbst begangen, 2 Monate Gefängnis ein.

Wegen Diebstahls in drei Fällen wurde heute Vormittag Frau Martha Regel, wohnhaft auf der Schießstraße, vom Rgl. Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Pulsnitz. Die Pferdebesitzer unserer Stadt und der Umgegend machen wir nochmals auf die an den Tagen 21., 22., 23., 24., 26., 27. und 29. Juni stattfindende Pferdevorprüfung aufmerksam. Außer der gesetzlichen Strafe haben Pferdebesitzer, welche ihre pflichtgemäßen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeschaftung der nicht gefellten Pferde vorgenommen wird.

Pulsnitz. Der Bezirk Ramenz des unter dem Proktorat Sr. Majestät des Königs stehenden Königl. Sächsl. Militärvereinsbundes fällt Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“ hier selbst seine diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung ab. Es werden dazu die Vertreter sämtlicher 40 Vereine des Bezirkes, wozu rund 4700 Mitglieder angehören, erwartet. Die Tagesordnung weist 11 Punkte auf.

Der Briefträger kommt jetzt zu unseren Post-Abonnenten, um den Abonnementsbetrag für das zweite Quartal gegen Quittung zu erheben. Es empfiehlt sich, von dieser sehr bequemen Einrichtung Gebrauch zu machen, weil sie, ohne Kosten zu verursachen, das pünktliche Eintreffen des „Pulsnitzer Wochenblattes“ beim Quartalswechsel gewährleistet.

Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz gibt bekannt, daß Montag, den 3. Juli 1905 vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses stattfindet. Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Die Sonne zeigt seit Monaten eine äußerst lebhafteste Tätigkeit an ihrer Oberfläche. Sie ist ununterbrochen mit mehr oder weniger zahlreichen Flecken und Flecken bedeckt, die sich vom Ostrand der Sonne über die Scheibe hinweg nach ihrem Westrand bewegen, vor dem bewaffneten Auge des Beobachters entstehen, sich umformen, zerfallen und verschwinden.

GK. Da die von der Gewerbekammer zu Zittau mit Genehmigung des Königl. Ministeriums erlassenen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens von solchen Handwerkern, die einer Innung nicht angehören, aber Lehrlinge halten, noch immer nicht genügend befolgt werden, sehen wir uns veranlaßt, um dieselben vor Benachteiligung und Strafen zu bewahren, wiederholt auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen: Der Lehrvertrag ist schriftlich abzuschließen, in drei Exemplaren anzufertigen und von dem Lehrherrn, dem gesetzlichen Vertreter (Vater, Mutter oder Vormund) des Lehrlings und von dem Lehrling selbst zu unterschreiben ist. Je ein Exemplar erhält der gesetzliche Vertreter des Lehrlings und der Lehrherr zur Aufbewahrung. Das dritte Exemplar hat der Lehrherr binnen 14 Tagen nach Abschluß des Lehrvertrages bei der Gewerbekammer zu Zittau einzureichen. Gleichzeitig machen wir auch darauf aufmerksam, daß jeder Lehrherr, der einer Innung nicht angehört, für die Eintragung eines jeden seit 1. April 1905 in die Lehre getretenen Lehrlings in die Lehrlingsrolle der Gewerbekammer eine Gebühr von 3 Mark, die porto- und bestellgeldfrei zu zahlen und mit dem Lehrvertrage an die Gewerbekammer zu Zittau einzuweisen ist, zu entrichten hat.

Sonntag, den 9. Juli wird in Gersdorf das diesjährige Kreisfängerfest der 12 Gefangenvereine des 6. Oberlausitzer Sängerkreises abgehalten werden. Eine sehr zahlreiche Beteiligung an diesem Feste dürfte zu erwarten sein, da Gersdorf im Mittelpunkt der beteiligten Vereine gelegen, nach beiden Seiten gute Bahnverbindungen hat und alles aufbietet, den Gästen einen freundlichen und angenehmen Aufenthalt zu gewähren.

Ramena u. Morgen Mittwoch, den 21. Juni, findet in hiesiger Zuchtgenossenschaft eine Preischau statt; diese soll zeigen, was die Genossenschaft in den letzten vier Jahren in züchterischer Beziehung geleistet hat. Sämtliche ausgestellten Tiere, ca. 100 Stück, sind weiß und hornlos und entstammen dem Saanenstamm. Zum Platz der Schau ist, mit gültiger Erlaubnis Ihrer Excellenz Frau von Kirchbach, der hiesige Rittergutshof gewählt und der Anfang auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. Da auch Tiere verkauft sind, dürfte der Besuch vieler Freunde der Zucht zu erwarten sein.

Kleinröhrsdorf. Am Freitag ereignete sich in unserem Orte ein bedauerlicher Unfall. Dem bei dem Gutsbesitzer Hennig bediensteten Knecht Teuflich scheute die Pferde. Hierbei wurde Teuflich vom Wagen geschleudert und gegen die Straßenbarriere gedrückt. Er zog sich hierdurch innere Verletzungen zu und die Wade wurde ihm zerfleischt. Es machte sich die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten in das Großröhrsdorfer Krankenhaus notwendig.

Dresden. Se. Majestät der König Friedrich August wird Mittwoch den 12. Juli den Städten Rostock und Posen einen kurzen Besuch abstatten und dann nach Döbeln weiterreisen, um das 22. Mitteldeutsche Bundeschießen zu besuchen.

König Friedrich August von Sachsen traf am Sonntag Nachmittag in Baden-Baden ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Die Großherzogin begrüßte den König am Portale des Schlosses. Gegen 5 Uhr wurde eine Ausfahrt nach Schloß Favorit unternommen. Abends fand Diener statt.

Dresden. Der vor dem Könige am 2. Juli d. J. nachmittags 5 Uhr stattfindende Corso blumengeschmückter Kraftfahrzeuge, wozu bereits über 300 Anmeldungen vorliegen, erweckt das lebhafteste Interesse aller Anhänger motorisch angetriebener Gefährte. Aber auch in den übrigen Bevölkerungskreisen sieht man dem 2. Juli mit Spannung entgegen, da, nach den Vorbereitungen zu urteilen, eine Kursfahrt zu erwarten ist, wie sie in so imposanter Eigenart wohl noch nirgends stattgefunden haben dürfte.

Die evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands halten am 20. und 21. Juni ihre Jahreskonferenz in Dresden ab.

Am gestrigen 19. Juni vollendeten sich 3 Jahre, daß König Albert in Schloße zu Sibyllenort seine Augen für immer schloß. Wie würde sich der heimgegangene, selten populäre Fürst freuen, wenn er sehen könnte, wie sein Neffe das Erbe der Wittimer in glücklichster Weise angetreten hat und sich schon in der kurzen Zeit seiner Regierung die Herzen seines Volkes gewonnen hat.

In der am Sonntag in Bauen abgehaltenen Sitzung der 44. Hauptversammlung des sächsischen Landesverbandes „Sabelsberger“ teilte der Vorsitzende, Herr Regierungsrat Prof. Dr. Clemens, mit, daß S. Majestät der König auf Ansuchen sich bereitgefunden habe, das Protokoll über den sächsischen Landesverband „Sabelsberger“ zu übernehmen. An den König wurde ein Danktelegramm gefandt.

Stolpen. Die von der Landesversicherungsanstalt des Königreichs Sachsen im Hohwalde bei Neustadt errichtete Lungenschule, ein stattlicher Gebäudekomplex, nähert sich nunmehr ihrer Vollendung. Die mit allen zeitgemäßen Einrichtungen versehene Anstalt ist zur Aufnahme von 200 Kranken bestimmt.

Sämtliche Steinmehrs am Dombau zu Meißen haben am Sonnabend die Arbeiten niedergelegt. Die Steinmehrs beharren im Ausstand, weil ihrer Forderung auf Wiedereinstellung eines Kollegen nicht nachgegeben wird.

Glück im Unglück hatte eine Dame, die zu Pfingsten von Gotha nach der sächsischen Schweiz reiste. In Brielitz ließ die Frau im Abteil 3. Klasse die Rückfahrkarte liegen und bestieg im Drange der Reise, weil dort Aufenthalt war, ein anderes Abteil. Erbliche Menschen fanden die Fahrkarte und der Schaffner händigte der Dame die Karte wieder aus. In Schandau krieg die Reisende wieder aus und ließ im Restaurant ihr Portemonnaie mit 60 Mark Inhalt liegen; erst in Wehlen bemerkte die Verliererin den Verlust. Sie lehrte schleunigst zurück, und erhielt auch diesmal ihr Geld wieder! Hoffentlich hat sie für den Rest der Reise auf ihre Siebensachen besser aufgespaßt.

Am 19. d. M. wurde in Liebstedt (Sachsen) eine Fernsprech-Vermittlungsanstalt eröffnet.

Annaberg. In der benachbarten österreichischen Grenzstadt Weipert, die als Bergstadt begründet, jetzt der Mittelpunkt der böhmischen Wolamentenindustrie ist, fand am Dienstag die feierliche Grundsteinlegung zu einem evangelischen Gotteshaus statt. Ueber alles Erwarten schnell kommt die dort seit wenigen Jahren neubegründete evangelisch-lutherische Gemeinde zu einem solchen. Nachdem man so viel Mittel zusammengebracht hatte, daß man ohne Bedenken zum Bau schreiten konnte, wurde von der Stadt ein oberhalb des Bahnhofes vortrefflich gelegener Bauplatz zu billigem Preise erworben. Die Sympathien der katholischen Bevölkerung für die evangelische Gemeinde taten sich bei der Grundsteinlegung in erheblicher Weise kund. Die Stadt hatte reich gesegnet. Am Festtage nahmen viele Beamte, fast sämtliche Korporationen, sowie zahlreiche sächsische Staatsangehörige teil, mit denen Weipert stets gute Grenzverkehr hat. Von der jetzt zum Gottesdienste benützten Turnhalle bewegte sich der Festzug nach dem neuen Kirchplätze. Die Festversammlung folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit der Feierlichkeit, in deren Mittelpunkt Ansprachen von Oberkonsistorialrat D. Dr. Diebelius aus Dresden und Bischof aus Komotau standen. Biskop Lehmann-Weipert, der Heilige der jungen evangelischen Gemeinde, sprach Gebet und Segen. Auch zu dem Familienabende, der sich an die andertthalbhändige Grundsteinlegung anschloß, fanden sich viele Besucher ein, und die trefflichen Ansprachen, die auch hier gehalten wurden, haben gewiß beigetragen, das Verständnis für die evangelisch-lutherische Kirche zu fördern. Für das neue Gotteshaus, das in Anerkennung an das erste dortige evangelische Gotteshaus der Reformationszeit den Namen „Martinskirche“ erhalten soll,

wurden von benachbarten Gemeinden mehrere größere Geschenke überreicht bzw. zugesagt.

Wo steht der Raubmörder Schramm, der frühere Polizeiwachmeister von Crostendorf bei Annaberg? Diese Frage ist noch heute ungelöst. Vor einem Jahre, am 20. Juni, ging die Nachricht von dem grauenhaften Raubmord des Hüters der öffentlichen Ordnung des erzgebirgischen Dorfes durch die Presse. Man hatte am späten Abend des vorhergehenden Sonnabends den Gemeindefassierer Diez, dessen Ausbleiben in der für den Abend angesetzten Sparkassenauszahlung aufgefallen war, in seinem Blute liegend aufgefunden. Als der Gemeindevorstand mit den beiden Gemeindefassern nach dem Gemeinbeamt kam, trafen sie den Wachmeister noch an, der aber bald darauf die Flucht ergriff, nachdem er vorher die drei Herren eingeschlossen hatte. Er hatte den Geldschrank um etwa 6000 M. erleichtert. Davon wurde später der größte Teil auf dem Friedhofe verborgen aufgefunden. Angst und Schrecken hatte im ganzen Erzgebirge die Kunde von dem gräßlichen Verbrechen verbreitet und oft kamen Nachrichten, daß Schramm bald hier, bald da gesehen worden sei, doch alle Nachforschungen und Waldstreifen blieben ohne Erfolg. Schramm scheint sich in Sicherheit gebücht zu haben; über seinen Verbleib ist bis heute nichts bekannt geworden.

Am Freitag nachmittags 304 über die Gegend von Oberlauterbach i. B. ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag, der Blitz schlug in das Wohngebäude des Gutsbesizers Hermann Thoß, zündete und scherte das Haus vollständig ein. Auch die reichgefüllte Scheune des Gutsbesizers Sünberhauß in Raasdorf wurde durch Blitzschlag völlig eingekschert. Auch in der Grimmitzschauer Gegend ist das Gewitter schwer aufgetroffen. In Haukewalde ist der Kuhstall des Dörflichen Gutes eingekschert worden; in Volkmershain schlug der Blitz in den Kirchturm und zertrümmerte die Uhr.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf am Sonnabend Nachmittag 1/6 Uhr, von Sigmaringen und Hannover kommend, in Hamburg ein, und zwar an der reichgeschmückten St. Pauli-Landungsbrücke. Der Chef des Marine-Kabinetts, Freiherr v. Sebden-Dibran, und der Gesandte v. Tschirsich-Bogendorff erwarteten den Kaiser an der Brücke. Der kleine Kreuzer „Berlin“ schoß den Salut und die Mannschaft der „Hohenzollern“ brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser begab sich an Deck der „Hohenzollern“ und begrüßte die Offiziere und Mannschaften der Kaiserjacht. Das Publikum brachte anklangende Ovationen dar. Alle Schiffe im Hafen hatten geslaggt.

Der bayerische Ministerpräsident v. Bodewilts hatte am Freitag Nachmittag anlässlich des Prozesses der „Allgemeinen Zeitung“ gegen die „Münchener Post“ mit dem Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“, wie dieses Blatt mitteilt, eine Besprechung, in der er dem Chefredakteur darlegte, es sei unter dem Hinweis auf den Staatsminister Frhr. v. Bodewilts in jenem Prozesse verurteilt worden, zeugenschaftlich zu erhärten: 1) daß die Allgemeine Zeitung zu Beginn der Ministerialtätigkeit des Freiherrn v. Bodewilts der königlichen Staatsregierung als deren Organ angeboten, aber abgelehnt worden sei; 2) daß die Allgemeine Zeitung gegen eine jährliche Unterstüzung, die in einem Falle mit 30000 Mk., in einem anderen mit 150000 Mk. angegeben wurde, der königlichen Staatsregierung ihre Spalten zur Verfügung gestellt habe; 3) daß die Allgemeine Zeitung sich der königlichen Staatsregierung zum Verlaufe angeboten habe, bei, daß Führer in dieser Richtung ausgesprochen worden seien. Staatsminister v. Bodewilts ermächtigte darauf den Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“, davon Kenntnis zu geben, daß diese Behauptungen unbegründet sind, und daß an die königliche Staatsregierung, bez. an den Vorsitzenden des Ministerrates keinerlei derartige Ansinnen von Seiten der „Allgemeinen Zeitung“ jemals gestellt worden sind.

Der Kaiser wohnte am Sonntag nachmittag dem vom Hamburger Kennklub veranstalteten Rennen in Horn bei. Nach dem Kaiserin Augusta-Viktoria-Jagdrennen verteilte er persönlich die Ehrenpreise an den ersten und zweiten Gewinner, und zwar an Leutnant Schmidt-Baull, der auf Freiherrn v. Krichthofens Meridian als erster das Ziel passierte und an Herrn M. Büde, der auf Herrn Strimmonds Freilitz zweiter wurde. Elf Pferde liefen, zwei Kelter stürzten. Gegen 4 1/2 verließ der Kaiser unter den Hurrahrufen der Menge und unter den Klängen der Musikkapelle, welche „Deutschland Deutschland, über Alles“ spielte, die Rennbahn und fuhr unter abermaligen herzlichen Ovationen des spalterbildenden Publikums nach dem Hafen, wo er sich an Bord der Yacht „Hohenzollern“ begab. Um 5 1/4 Uhr ging die Yacht unter brausenden Hurrahrufen der dichten Menschenmenge, welche das Ufer und die Anhöhen besetzt hielten begleitet von dem Kreuzer „Berlin“ und dem Depeschenboot „Sietpner“, nach Helgoland in See.

Aus Breslau wird der „Post. Ztg.“ berichtet: Auf dem Rittergut Schönfeld bei Konstanz in Oberschlesien erkrankten 12 Personen, unter ihnen der Besitzer von Bahzdorf und dessen Gattin, unter schwereren Vergiftungssymptomen, mutmaßlich infolge des Genußes von verdorbenem Fleische. Ein Stubenmädchen ist gestorben, alle andern sind jedoch jetzt außer Lebensgefahr.

Oesterreich-Ungarn. Der Schah von Persien traf am Sonnabend nachmittag in Wien ein. Der Kaiser empfing den persischen Monarchen auf dem Bahnhofe und fuhr mit ihm dann nach der Hofburg.

Schweden-Norwegen. Nach einer Meldung des „Daily News“ aus Stockholm wird, falls das schwedische Parlament in der außerordentlichen Sitzung am Dienstag sich mit der Auflösung der Union einverstanden erklärt, König Oskar bereit sein, einen Prinzen seines Hauses für die Nachfolge auf dem norwegischen Thron zu bezeichnen.

Der Präsident des norwegischen Storting hat aus Eheper vom Prinzen Gustaf Adolf von Schweden ein Tele-

gramm erhalten, in dem der Prinz für die Glückwünsche des Storbings zu seiner Vermählung dankt.

Frankreich. Der französische Ministerpräsident Rouvier und Finanzminister Kowvier hat sich nun doch noch entschlossen, das von ihm seit Delcassés Rücktritt interimsweise verwaltete Ministerium des Äußeren definitiv zu behalten; er gibt dafür das Finanzressort ab. Dem Vernehmen nach wird der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Merlou, das Portefeuille der Finanzen übernehmen; doch wird andererseits als neuer Finanzminister auch der frühere Finanzminister Caillaux genannt. Der Entschluß Rouviers, das Portefeuille des Ministers des Äußeren definitiv zu behalten, gilt als Vorzeichen unter Beziehungen Frankreichs zu Deutschland.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer sind zur Zeit große Marineebenen im Gange, und zwar auf Grund des Berichtes der parlamentarischen Marine-Untersuchungskommission. Dem Bericht zufolge hat die Enquete nichts ergeben, was den gegen die Marineverwaltung erhobenen Vorwurf grober Unregelmäßigkeiten und Verfehlungen recht-

fertigen könnte. In der Freitagssitzung der Deputiertenkammer verteidigte Marineminister Mirabello seine Verwaltung gegen die wider dieselbe erhobenen Anklagen in sehr eindrucksvoller Rede, die wiederholt den lebhaften Beifall des Hauses hervorriefen. Im Fortgange seiner Rede führte Minister Mirabello aus, er habe alle seine Versprechungen erfüllt. Sämtliche hauptsächlich Schiffseinheiten befänden sich in vollkommener Ausrüstung und bildeten zwei Geschwader. Man habe die Schaffung eines amerikanischen Geschwaders begonnen, welches bereits glänzende Proben seiner Leistungsfähigkeit abgelegt habe. Sodann entwickelte der Minister das Programm der Schiffsbauten, in dem Torpedoboote, Torpedobootzerstörer und ein Panzerschiff inbegriffen seien.

Rußland. Die neueste Schiffsaffäre zwischen England und Rußland hat einen diplomatischen Protest Englands in Petersburg zur Folge gehabt. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg vom 18. Juni. Der britische Botschafter hat die Aufmerksamkeit des Grafen Lambdorff auf den Fall des Dampfers „Kilba“ gelenkt, der am 5. Juni von

einem russischen Hilfskreuzer zum Sinken gebracht worden ist, und hat auf den Ernst der Lage hingewiesen, die durch solche Vorfälle geschaffen werde. Der Botschafter forderte, daß eine hinreichende Entschädigung gewährt und unverzügliche Maßnahmen ergriffen würden, um eine Wiederholung solcher Fälle unmöglich zu machen. Lambdorff gab das Versprechen, die Angelegenheit sofort dem Marineminister zu unterbreiten und fügte hinzu, daß für die neutralen Schiffe im letzten Jahre hinreichende Maßnahmen getroffen seien. Der Fall „St. Kilba“ sehe vereinzelt da und beruhe wahrscheinlich auf einem Mißverständnis.

Ein Telegramm aus Jingtau berichtet, in Charbin wüte die Cholera und Dysenterie. Täglich fielen Hunderte diesen Krankheiten zum Opfer. 56 000 seien krank oder verwundet. Außerhalb der Stadt sind Isolierbaracken erbaut.

Marokko. Wie man in Londoner amtlichen Kreisen versichert, wird die britische Regierung an der Marokkokonferenz teilnehmen, falls sich die französische Regierung für die Beteiligung entschließt.

Fortsetzung in der Beilage.

Zitronen-Saft,
garantiert rein, in 1/2 Flaschen und aus-
gewogen billigst empfehle ich **Limonade,**
Kur etc. Himbeersirup in Flaschen
von 40 Pfg. an.
Richard Seller.

Donnerstag
frischen Schellfisch
in Eispackung
empfiehlt:
L. Friedr. Iske.

Am Freitag:
Schellfisch
Rotzunge
(garantiert lebend frisch)
Richard Seller.

Vermessungs-Arbeiten
jeder Art
finden sachgemäße Erledigung durch
Rudolf Werner, Feldmesser,
hinsichtlich der Disambiguations-Ver-
messungen
den verpflichteten Feldmessern
gleichgestellt.
Pulsnitz, Königsbrücker Str. 252 V.

Ein **Juwel**
ist ein zartes, reines Gesicht, welches juwe-
niles Aussehen, weiße, sammetweiche Haut
und blendend schönen Teint.
Alle dies wird erreicht durch:
Steckenpferd = Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul.
mit echter Schwanmarke! Steckenpferd.
Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke, Pulsnitz
und bei Felix Herberg.

Zur Anfertigung
künstlicher Zähne
(Garantie für gutes Bissen und
naturgetreues Aussehen), **Plom-
bierungen** aller Art, **Zähne-
reinigen**, sowie garantiert voll-
ständig schmerzloses **Zahn-
ziehen** nach neuester Methode
ohne Narkose empfiehlt sich
Hermann Lorenz,
prakt. Zahnkünstler,
Kamenz i. Sa.

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch.
5-Pfg.-Preislagen)
10 Stück 35 Pfennige,
100 „ 300
Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,
— Pulsnitz, —

Zum Dunteln der Haare dient der
Zußshalen-Extrakt
aus der f. bayerischen Hof-Parfümerie-
Fabrik G. D. Wunderlich, Nürnberg,
3 mal prämiert. Rein vegetabilisch, garanti-
ert unschädlich. 70 Pfg.
Dr. Orfila's Haarfarbe-Ruzöl, zugleich
Erfolg für Haarbü und Pomade, 70 Pfg.
Echt und sofort wirkende Haarfärbemittel
à M. 1.20. Das Beste, was existiert.
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Bewohnererschaft von **Niedersteina** und **Umgegend**
die ganz ergebene Mitteilung, daß ich mich unter heutigem Tage in
Niedersteina No. 77

als **Schneider** niedergelassen habe und empfehle mich zur **Anfertigung**
von **Herren-Garderobe** nach Maß bei billigster Preisberechnung.

Bei Bedarf halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen und
werde stets bestrebt sein, gut passende Arbeit zu liefern.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
zeichnet
hochachtungsvoll

Niedersteina. Paul Görner.

Nur 10 Tage!
Ausverkauf
Von **Sonnabend, den 24. Juni** bis **Montag,**
den 3. Juli stelle einen Posten
Weiss-, wolne und baumwollne
Waren,
Sammete, Plüsch u. Stroh-Hüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum
Ausverkauf.
Herm. Grundmann.
Nur 10 Tage!

Spiegel
mit hochfeinen geschliffenen Gläsern zu allen Preisen
empfiehlt billigst
Eduard Haufe.

Der **Sächsische Radfahrer-Bund**, 3 mal für seine hervorragenden
Leistungen mit goldner Medaille prämiert, ist dem über ganz Deutschland und
Oesterreich verbreiteten Kartell (jetziger Stand: 17 Verbände mit über 50000 Mit-
gliedern, Vorsitzender Oberst z. D. Freiherr von Woltzenhausen) angeschlossen. — Der
Sächs. Radfahrer-Bund gewährt seinen Mitgliedern kostenlos: Versicherung
gegen Unfall beim Radfahren und Haftpflicht, ein einzig dastehendes Radwander-
buch von Sachsen (3. Auflage) mit Routenkarte, eine vorzügliche Bundesvegetarte
von Sachsen, die illust. sächs. Rad- u. Motorfahrzeitung, Grenzarten nach dem
Ausland, Bundeshandbuch, Rechtsschutz und Auskünfte über Wanderfahrten, Be-
nutzung seines Lesezimmers und der reichhaltigen Sportbibliothek u. v. a. m.
Alles was für den Radfahrer Wert hat, findet er demnach beim Sächs. Rad-
fahrer-Bunde. Aufnahme können alle unbescholtenen Radfahrer und Radfahrerinnen
erlangen, die das 17. bez. 16. Lebensjahr vollendet haben. Eintritt M. 3.—, Jahres-
beitrag M. 6.—, Damen zahlen M. 3.— Jahressteuern. **Anmeldungen** sind zu
richten an die Geschäftsstelle des Bundes, Rob. Weniger, Leipzig, Hohe-
straße 48 oder an den Bundeszahlmeister **Wilhelm Voigt**, Leipzig,
Anspringstraße 3 II.

Wascht
mit
Schwan

Hübsch
sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, ju-
gendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Som-
mersprossen und Hautunreinigkeiten haben
daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd = Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schwanmarke! Steckenpferd.
à St. 50 Pfennige in der Löwen-Apotheke,
und bei Felix Herberg.

Miet-Angebote.
Die II. Etage
in meinem Hause, **Neumarkt 293**
ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Eduard Haufe, Neumarkt.

Ein geräumiges Logis
zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Ohorn (Siedelsberg) Nr. 119 b.

Ein freundl. Logis
ist zu vermieten.
Ohorn 220 b.

Verloren.
Portemonnaies am 2. Feiertag
auf dem Schützenplat verlohren worden.
Geg. Belohn. abzug. Exped. d. Bl.

Albmann Cacao
Fabrik
Breslau-N
Gründer-Strasse
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine
Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Ge-
brauchsanweisung gratis.
Pulsnitz: Neumarkt 294.

**Geld- u. Hypotheken-
Verkehr.**
6000 Mark
werden auf ein neues Hausgrundstück
1. Hypothek, pr. 1. Juli zu leihen
gesucht.
Gefl. Off. bittet man unter **H. K.**
100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Suche sofort
2500 Mark
auf ein Grundstück, erste Hypothek zu
4 1/2 % zu leihen.
Angebote unter **100** Exped. d. Bl.

2000 Mk.
werden auf sichere Hypothek auf ein Haus-
grundstück zu leihen gesucht.
Zu erfrag. i. d. Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.
Für 1. oder 15. Juli gesucht ein ehr-
liches, fleißiges **Mädchen**, nicht unter
17 Jahren, zur Hausarbeit und zwei
Kindern. Anerbieten erbitte unter
A. B. 100 postlagernd Radeberg.

2 Schmiedegesellen
werden zum sofortigen Antritt gesucht
Louis Gühne, Pulsnitz.
Gesucht wird ein fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
zu zwei Kindern nach Grönzdorfsdorf.
Antritt und Lohn nach Uebereinkunft.
Auskunft erteilt die Exped. d. Zeitung.

Verkäufe.
Roggen-Stroh
hat billig abzugeben
H. M. Trepte,
am Bahnhof.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Grosser Wachhund,
auch zum Ziehen geeignet
billig zu verkaufen.
Grünestr. 147.

Schöne Speisekartoffeln
(Maga. bon.) sowie eine Fuhre
Dünger ist zu verkaufen.
Ohorner Strasse No. 157.

Guts-Versteigerung.

Das in **Mittelbach** bei Pulsnitz gelegene **Schmieder'sche Bauergut**, Bl. 9, 10, 70 des Grundbuchs für Mittelbach, Nr. 10 und 11 des Brandkatasters, umfassend die Parzellen Nr. 11, 12, 35 bis 40, 120 bis 125, 171 bis 180, 154 a und 155 a, 225 und 232 des Flurbuchs für Mittelbach, sowie Bl. 108 und Bl. 125 des Grundbuchs für Großnaundorf, Parzellen Nr. 652 und 615 b des Flurbuchs für Großnaundorf, soll **mit dem gesamten lebenden und toten Inventar** sowie **mit der anstehenden Ernte** wegen Konkurses im Wege freiwilliger Veräußerung unter **günstigen Bedingungen**

Mittwoch, den 28. Juni 1905,
nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle in **Schmieders Gute** in **Mittelbach** versteigert werden.

Das **Inventar** sowie die **Felder** und **Wiesen** befinden sich in **bestem Zustande; Wohn- und Wirtschafts-Gebäude** sowie **Stall** und **Scheune** sind **massiv** und erst vor wenig Jahren **neu erbaut** worden.

Zu dem Gute gehören ungefähr 165 Scheffel Feld, Wiese, Garten und Hochwald.

Die **Wiesen** sind **sehr gut** und zum Teil **dreischürig**; der übrige Boden ist hauptsächlich **guter Klee-** bez. **Weizenboden**.

Das Gut ist mit dem Inventar insgesamt auf 120 000 Mark geschätzt; es liegt 1/2 Stunde von der nächsten Bahnstation entfernt.

Nähere Auskunft bezüglich der Belastung der Grundstücke und der Versteigerungsbedingungen erteilt der unterzeichnete Konkursverwalter; Besichtigung der Grundstücke ist nach vorheriger Anmeldung jederzeit gern gestattet.

Pulsnitz, Juni 1905.

Rechtsanwalt **Dietrich,**
Konkursverwalter.

Das Beeren- und Pilzesuchen in meinen Waldgrundstücken

ist **nur meinen Arbeitern** gegen vorher im Contor gelöste Karte erlaubt.

Das Betreten der neuen Anpflanzung ist **strengstens verboten**.

Raupach.

Männergesangsverein.

Mittwoch:
Übungsstunde!
Allseitiges Erscheinen erbitet
der Vorstand.

Rauchkl., „**Blaue Wolke**“
Obersteina.
Nächsten **Sonnabend,**
abends 9 Uhr
Versammlung.
Der Vorstand.

Homöopath. Verein, Ohorn.
Nächsten **Sonnabend,** abends
1/2 9 Uhr:
Versammlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Pulsnitz** und **Umgegend** hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich **Freitag, den 23. d. M.** **Ohorner Strasse 183** eine

Brot-Weiss- und Fein-Bäckerei

verbunden mit **Kaffeeschank** eröffnen werde.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden nur auf das Beste zu bedienen.

Indem ich eine geehrte Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend höflich bitte, mich in meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Reppe, Bäckermeister.

Für die uns am Tage unserer

Hochzeit

in so reichem Masse zugegangenen Geschenke und Gratulationen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Friedersdorf, den 17. Juni 1905

Alwin Kreische und Frau, geborene Schlöter.

Dank und Nachruf.

Nachdem wir unsern in dem Herrn entschlafenen lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater,

den Gutsanszügler

Carl Gotthold Eisold,

zur letzten Ruhe gebettet, sagen wir noch mit trauernden Herzen besondern Dank unserem Herrn Pastor Kunze für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte, sowie unserem Herrn Kantor Stübner für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge; innigen Dank den Trägern für ihren Liebesdienst, sowie allen Freunden, Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das Ehrengelicht zum stillen Grabe. Dir aber, verklärter lieber Gatte und Vater rufen wir ein herzliches „**Habe Dank!**“ und „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach
Großnaundorf, am 17. Juni 1905.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, der

Frau Fleischermeister **Emilie** verw. **Huhle**

allseitig bewiesene herzliche Teilnahme

innigsten Dank.

Pulsnitz, 20. Juni 1905.

Die tieftrauernden Kinder.

Nachruf.

Unserm teuern, durch den Tod uns plötzlich entrissenen

Herrn Schuldirektor Dreher,

dem edeln, vorbildlichen Charakter, begeistert und begeisternd für alles Schöne, Wahre und Gute, dem eifrigen und umsichtigen Förderer des hiesigen Schulwesens. Während fast 4 Jahrzehnten, unsern freundlichen, erfahrenen Führer und Berater, ausgestattet mit reichen Schätzen des Wissens und Kennens, dem wahren, aufopfernden Lehrerfreunde rufen wir auch an dieser Stelle in treuer Verehrung und bleibender Dankbarkeit herzlich in die Ewigkeit nach: **Habe Dank, treue Seele! Gott vergelte Dir alle Liebe und schenke uns ein seliges Wiedersehen!**

Pulsnitz, am 20. Juni 1905.

Das Lehrerkollegium.

Hierzu eine Beilage und das „Gummitzische Wochenblatt.“

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu Nr. 73.

20. Juni 1905.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird eine empfindliche Niederlage des Hererokapitän Andreas bei Utis, südlich von Rehobot, gemeldet. Nach dreistündigem Gefecht floh Andreas in größter Panik nach Westen zu. Er verlor im ganzen 14 Mann, darunter seinen Sohn, 250 Stück Großvieh, 800 Stück Kleinvieh, sowie Hausgerät aller Art. Es ist anzunehmen, daß er nunmehr den größten Teil seines Viehes eingebüßt hat. Diesseits fiel Leutnant v. Versen, früher im Grenadier-Regiment Nr. 4. Oberleutnant Krüger wurde leicht verwundet.

Der Reiter Johann Wolter ist beim Ueberfalle eines Ochsenwagens zwischen Plattboen und Sjanbockberg getödtet worden. Die Reiter Arnold und Riewitt, welche sich von ihrer Kolonne entfernt hatten, wurden in der Gegend von Dmitare ermordet aufgefunden.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Zwischen den Regierungen in Petersburg und Tokio ist ein Meinungsaustrausch im Gange, der über Washington geführt wird und ein Zusammentreffen des Generals Linewitsch und des Marschalls Oyama im fernen Osten zum Gegenstand hat. Der Zweck dieser Zusammenkunft soll ein Waffenstillstand sein, der der Friedenskonferenz in Washington den Weg ebnet soll. Anfänglich dachte man daran, daß ein vorläufiges Protokoll in Washington unterzeichnet werden würde, man glaubt aber jetzt, daß der Abschluß eines Waffenstillstandes am besten den beiden Befehlshabern anzuvertrauen ist. Die Zeitdauer des Waffenstillstandes ist noch nicht bestimmt, doch soll sie verhältnismäßig kurz sein, sodas der Fortgang der Friedensbesprechungen nach Möglichkeit beschleunigt wird. Die Voraussetzung eines solchen Waffenstillstandes ist natürlich, daß die russischen Truppentransporte auf der sibirischen Bahn während seiner Dauer eingestellt werden. Es ist aber wohl fraglich, ob Rußland sich hierzu verstehen und sich einer fremden Kontrolle über den Transportdienst fügen wird.

Washington ist nunmehr als Ort der Friedensverhandlungen bestimmt worden; über den Zeitpunkt ihres Beginnes steht jedoch noch nichts sicheres fest. Unterdessen mehrten sich die Anzeichen einer neuen großen Schlacht in der Mandschurei. So hat bei Liaojanhwopin ein nicht unbedeutendes Gefecht stattgefunden, das nach einer amtlichen Meldung aus Tokio ungünstig für die Russen verlief. Von offiziöser russischer Seite liegt freilich ein Bericht vor, nach welchem die Russen bei dieser Affäre verhältnismäßig günstig abgeschnitten haben wollen, es wird da aber wohl die übliche russische Flunkerei mit unterlaufen. Amtlich wird aus Tokio weiter gemeldet: Eine Abteilung des japanischen Zentrums schlug am 16. Juni die russischen Vorposten bei Lenshiangpeng sechzehn Meilen nördlich von Hangping zurück und verfolgte sie. Die Abteilung griff sodann die russische Stellung bei Liaoyangwopin an und nahm sie nach heftigem Gefechte ein. Die russische Kavallerie, die sich nach Norden zurückzog, wurde vom linken Flügel der japanischen Abteilung heftig beschossen. Schließlich wurde der Feind mit schweren Verlusten und in großer Verwirrung zurückgeschlagen. Nach Aussagen von Gefangenen war Liaoyangwopin von 5000 Mann russischer Kavallerie und 20 Geschützen, einem Teile des Heeres General Mitschenkos besetzt gewesen. Die Russen, die anscheinend von einer Panik ergriffen wurden, ließen Vorräte und Kleidungsstücke im Stich. Die japanischen Verluste betragen 30 Tote und 135 Verwundete; die der Russen sind unbekannt, scheinen aber bedeutend zu sein.

Bermischtes.

* Ein Gewitter bei Sonnenschein erlud sich am Freitag Nachmittag über Berlin. Es blitzte und kräftige Donnerschläge waren zu hören, aber die Sonne behauptete fast die ganze Zeit hindurch siegreich ihren Platz am Himmel. Regen fiel nur spärlich.

* Der in Hannover verstorbene Großindustrielle Stamm vermachte seine kostbare Gemäldesammlung im Werte von über 1 Million Mark der Stadt Hannover. Ferner stiftete er $\frac{3}{4}$ Million Mark für Wohlfahrtszwecke.

* Jusowla (Gouvernement Jelaterinoslaw), 18. Juni. Bei einem Grubenunglück im Schacht „Iwan“ der Russo-Donetz-Gesellschaft sollen gegen 500 Menschen umgelommen sein.

* Ein Einbruch unter noch nicht dagewesenen Umständen wird aus Paris gemeldet. Ein Mann und eine Frau waren in einen Keller des Boulevard Baronne eingedrungen und hatten dort nach Möglichkeit aufgeräumt, als plötzlich die Frau ihre schwere Stunde überkam und sie nicht mehr imstande war, den Rückweg durch das Souterrainfenster anzutreten. Freudige Ueberraschung des Hausbesizers!

* Madrid, 19. Juni. Prinz Don Carlos und der Infant Alfons von Orleans unternahmen vorgestern einen Spazierritt bei Tarbo (?). Der Infant verlor sich auf einem Nebenwege im Gebirge und wurde nach zwei Stunden tot aufgefunden.

* Ein Skandalprozeß ersten Ranges, in dem der Priester Johann von Kronstadt, der Beichtvater des Zaren, eine wenig rühmliche Rolle spielt, wird demnächst in Petersburg vor sich gehen. Die Petersburger Presse ist schon lange entrüstet über den heiligen Mann, der Dinge geschehen läßt oder gar begünstigt, die himmelschreiend sind. Es hat sich in Kronstadt eine Sekte gebildet, die den Priester als Gottesvater, als Gebenedeiten in der heiligen Dreifaltigkeit anbetet. Die Sekte, die bereits bis in das Dongebiet gedrungen ist, erweist den Priester in der Tat göttliche Ehren. Sie hat in der Gegend von Petersburg eine Kapelle, verkaufte Bilder Johannes in Form von Heiligenbildern und treibt überhaupt den denkbar schlimmsten religiösen Unfug. Neben dem Priester spielt eine „Gottesgebärerin“, eine Dirne, die Hauptrolle. Zahlreiche Helfer und Schlepper vermitteln Zusammentünfte der massenhaft in Kronstadt eintreffenden Pilger mit dem Priester-Heiland und der Muttergottes, wobei tüchtig Geld hängen bleibt. Da die Polizei trotz aller Enthüllungen durchaus nicht gegen den unerhörten Schwindel einschreitet, der sich in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt abspielt, so hat ein Redakteur des „Ruß“ eine Klage herbeigeführt, um in öffentlicher Gerichtsitzung das Treiben des Priesters und seiner „Jünger“ zu beleuchten.

* Grube Ilse, N.-L., 19. Juni. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Ilse, Bergbau-Aktiengesellschaft zu Grube Ilse wieder bedeutende Kohlenfelder auf Herliger Flur, in der Nähe von Senftenberg käuflich erworben und sind in den letzten Tagen an verschiedenen Stellen Bohrversuche gemacht worden, welche ein recht günstiges Resultat ergeben haben sollen. Man ist auf nicht unbedeutende Kohlenflöße gestoßen, welche aber durch ihre ziemlich tiefe Lage nicht als Tagebau, sondern als Tiefbau abgebaut werden müssen. Es liegt daher sehr nahe, daß hier in nicht zu langer Zeit ebenfalls eine Bricketfabrik wird errichtet werden müssen.

* Bei einer Trauerfeier in Slanna in Böhmen brach der Fußboden durch. Der Sarg und die Leidtragenden stürzten in die Tiefe. 20 Personen erlitten Verletzungen.

* Wien, 18. Juni. Etwa 4000 Maler, Anstreicher und Lackierer haben in einer heute abgehaltenen Versammlung beschlossen, morgen in den Ausstand zu treten.

* Schwerer Unfall bei der Besichtigung des hannoverschen Ulanenregiments durch den Kaiser. Wie der „Tägl. Abf.“ aus Hannover durch den Fernsprecher mitgeteilt wird, ereignete sich bei der gestrigen Besichtigung des Königs-Ulanenregiments durch den Kaiser auf der Bahrenwalder Heide ein schwerer Unfall. Beim Besichtigungszug kamen beim Anreiten zwei Züge in Verwirrung, wobei mehrere Pferde stürzten. Ein Mann und ein Pferd wurden getötet, mehrere andere Reiter und Pferde mehr oder weniger schwer verletzt. Der Getötete ist der Ulan Schulz von der dritten Schwadron.

* Eine deutsche Mädchenhändlerin ist bei ihrer Ankunft in New York durch die dortige Behörde abgefangen worden. Im März dieses Jahres erhielt die Kriminalpolizei in Altona die Nachricht, daß die 55 Jahre alte Marie Dells, gebürtig aus Albersdorf in Dithmarschen, mit einem Mädchentransport nach Des Moines im Staate Iowa (Nordamerika) abzureisen gedenke. Bevor zur Verhaftung der Dells geschritten werden konnte, hatte diese sich bereits in Hamburg auf dem Dampfer „Patricia“ eingeschifft. Zwei der zu verkaufenden Mädchen konnten noch vor der Abreise zurückgehalten werden, während ein drittes Opfer die Fahrt nach Amerika antrat. Die Dells wurde sofort bei Ankunft des Schiffes verhaftet und auf Grund des Artikels 3 des Einwanderungsgesetzes (Mädchenhandel) unter Anklage gestellt. Wie das deutsche Konsulat in New York nunmehr mitteilt, ist die Mädchenhändlerin mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft worden. Das bei ihr befindliche Mädchen wurde an der Landung verhindert und mit dem nächstfälligen Hamburger Dampfer „Patricia“ nach Deutschland zurückgeschickt.

Patentwesen.

(Vom Patentbureau Krueger, Dresden, Altmarkt.)
Es kommt bekanntlich vor, daß sich eingetragene Gebrauchsmuster nachträglich als angriffsfähig erweisen. Der Angriff kann aber nicht, wie manche meinen, durch einen einfachen Einspruch wie beim Patent erfolgen, sondern es ist eine gerichtliche Löschungsklage nötig. Für den beteiligten Industriellen entsteht dabei vielfach ein gewisses Dilemma durch eine Frage, wie er sich dem Gebrauchsmuster gegenüber verhalten soll, bis die Klage entschieden ist. — Nach dem Gesetz ist jede Nachahmung, solange das Gebrauchsmuster besteht straffällig. Allerdings wird die Strafe bis zur Entscheidung der Löschungsklage aufgehoben und fällt weg, wenn die Klage Erfolg hatte; im anderen Falle tritt sie aber mit der Entscheidung in Kraft und derjenige, der vor der Klageentscheidung handelt, tut es auf Risiko. — Bemerkenswert ist ein kürzliches Urteil des Reichsgerichts, womit eine während der Löschungsklage begangene Schutzverletzung straffrei erklärt wurde, trotzdem die Klage erfolglos ausging. — Das Urteil wurde dadurch begründet, der Kontrahent sei nachweislich in dem guten Glauben gewesen, daß die Löschung stattfinden würde; er habe also weder wissentlich noch fahrlässig verlegt. Man muß sich aber hüten, dieses außergewöhnliche Urteil als Richtschnur zu nehmen; in der Regel ist die Straffälligkeit gegeben.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
Mittwoch: Margarethe. Faust: Hr. Deser a. G. (7 Uhr.)
Donnerstag: Der fliegende Holländer. (1/2 8 Uhr.)
Freitag: Zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, neu einstud.: Orpheus in der Unterwelt. (7 Uhr.)
Sonnabend: Tristan und Isolde. (6 Uhr.)
Sonntag: Orpheus in der Unterwelt. (7 Uhr.)
Montag, 26. Juni: Unbestimmt.
Königliches Schauspielhaus.
Vom 19. Juni bis mit 2. September geschlossen.

Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 21. Juni:
Abwechselnd heiter und wolfig ohne erhebliche Temperaturänderung, meist etwas Regen und stellenweise Gewitter.

Städtisches Museum Pulsnik

alte Schule (Langestraße)
Geöffnet Sonntags von vormittags 11—1/2 1 Uhr
und nachmittags von 5—6 Uhr.
— — — — — Eintrittspreis 10 Pfennige. — — — — —

Dresdner Schlachtviehpreise am 19. Juni 1905.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis.	
		50 kg. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Schafen 319.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	Mt. 41—42	Mt. 71—74
	2. Desterreicher	43—44	75—76
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete	38—40	68—70
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	35—37	65—66
	5. Gering genährte jeden Alters .	29—31	58—60
Kalben und Rühre 165.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	39—40	68—70
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Rühre höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	35—37	64—67
	3. Ältere ausgem. Rühre u. wenig gut entwickelte j. Rühre u. Kalben	32—34	60—63
	4. Mäßig genährte Rühre u. Kalben	29—31	58—60
	5. Gering genährte Rühre u. Kalben	27—29	53—54
Bullen 188.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	41—43	70—72
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	39—40	66—68
	4. Gering genährte	35—37	64—66
Kälber 439.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber	50—52	72—75
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	48—50	70—72
	3. Geringe Saugkälber	44—46	66—69
	4. Ältere gering genähr. (Preffer)	—	—
Schafe 724.	1. Mastlamm u. j. Masthammel	38—39	73—74
	2. Ältere Masthammel	32—33	63—64
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
	4. Gering genährte	—	—
Schweine 1981.	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	53—54	66—67
	2. Fettschweine	54—55	69—70
	3. Fleischige	51—52	66—67
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	49—50	63—65

Geschäftsgang in Schafen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen gut, in Kälbern Schweinen mittel, in Schafen aber langsam.

Sinnspruch.

Wenn dereinst des Todes Grauen
Dieses Herz umspült und bricht,
Laß noch einmal dich erschauen
Ueber Wässern, Sternenlicht —
Bis den letzten Liebesfunken,
Der aus meinem Auge scheint,
Deine Blicke aufgetrunken
Und dem Himmelsglanz vereint!
Bruno Wille.